

Im Produktionseinsatz wirksame politische Arbeit leisten

Die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe und die Verwirklichung unseres Siebenjahrplans verlangen von allen Partei- und Staatsorganen eine neue, höhere Qualität der Leitungstätigkeit, einen neuen Arbeitsstil. Es geht darum, die Partei noch enger mit den Volksmassen zu verbinden, den Werktätigen unmittelbar an der Basis bei der Durchführung der Aufgaben zu helfen und gleichzeitig aus ihren Erfahrungen zu lernen.

Der Beschluß der 4. Tagung des ZK, wonach alle Mitarbeiter des Parteiapparates, des Staatsapparates und der Massenorganisationen verpflichtet sind, jedes Jahr mindestens einen Monat körperliche Arbeit in der Produktion zu leisten, dient direkt diesem neuen Arbeitsstil, der für das erforderliche hohe Tempo im friedlichen Wettbewerb mit dem Kapitalismus objektiv notwendig ist. Die in den Betrieben, LPG, auf Baustellen usw. körperlich mitarbeitenden Funktionäre können dort ihre großen politischen und fachlichen Erfahrungen und Kenntnisse vermitteln, bei der Überwindung von Schwierigkeiten helfen und für die eigene Leitungstätigkeit die besten Erfahrungen der Werktätigen aufgreifen.

Der Erste Sekretär unserer Partei, Genosse Walter Ulbricht, charakterisierte den politischen Inhalt des Beschlusses über die Teilnahme an der körperlichen Arbeit mit den Worten: „Durch die Entwicklung des neuen Arbeitsstils müssen sich die Partei und alle ihre Mitglieder, gleich auf welchem Posten sie stehen, enger mit den Volksmassen verbinden, sorgfältiger die Vorschläge und Kritik der Volksmassen auswerten und durch die zeitweise Teilnahme der Funktionäre an der Produktionsarbeit oder im Nationalen Aufbauwerk ein enges Vertrauensverhältnis zu den Werktätigen schaffen.“

Daraus geht hervor, daß der Beschluß der 4. Tagung des ZK von prinzipieller Bedeutung ist. Er stellt neue, höhere Anforderungen sowohl an das einzelne Parteimitglied als auch an alle Leitun-

gen unserer Partei von oben bis unten. In der Tat haben seitdem Tausende Genossen aus den Leitungen und Institutionen der Partei und der Massenorganisationen sowie aus dem Staatsapparat in sozialistischen Betrieben der Industrie und Landwirtschaft körperlich gearbeitet, und man kann sagen, daß diese Arbeit ihre Erfolge zeitigt. Die Genossen entwickeln einen guten Arbeitselan, und viele unter ihnen vollbrachten schon nach kurzer Zeit die gleichen Leistungen wie ihre Kollegen. Genossen, die in ihren erlernten Berufen tätig sein konnten, bewiesen gute Sachkenntnis, sie unterbreiteten Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsorganisation oder gingen bei der Anwendung von Neuerermethoden mit beispielgebend voran. Andererseits zeigten die Arbeiter und Arbeiterinnen den Genossen, wie man bei bestimmten Arbeitsgängen noch vorteilhafter und rationeller arbeiten kann, und halfen so, bestimmte Anfangsschwierigkeiten zu überwinden. Durch ihre Arbeitsleistungen und ihr konsequentes Auftreten schufen die Genossen überall rasch ein gutes, offenes und kameradschaftliches Verhältnis, wodurch das Ansehen und die Autorität der Partei weiter wuchsen.

Im Statut unserer Partei ist festgelegt, daß die Parteimitglieder jede Gelegenheit benützen müssen, um im Sinne der Partei und der Klasse auf die Massen politisch einzuwirken, ihnen im Kampf voranzugehen und von ihnen zu lernen. Daher können und müssen unsere Parteileitungen in jedem zur körperlichen Arbeit entsandten Genossen gleichzeitig einen aktiven Helfer bei der Lösung der dortigen konkreten politischen und ökonomischen Aufgaben erblicken, dessen Fähigkeiten und Kenntnisse es voll für die Partei- und Massenarbeit nutzbar zu machen gilt. Es versteht sich, daß die Genossen unterschiedliche Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen. Bei allen aber ist der Wille vorhanden, fachlich-arbeitsmäßig und politisch das Beste zu geben. Dafür, daß wirklich das Beste auch für